

Heimat- Kulturverein Bredenbeck e.V.



Vereins-Info

Ausgabe 28

09.2018



Haus der Heimatstube, dem Ortsmuseum in der Ortsmitte von
Bredenbeck, Am Lindenplatz, Wennigser Straße 23

Öffnungszeiten:

Am 3. Sonntag jeden Monats von 10⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr
Gruppenführung nach Vereinbarung
Eintritt frei!

Veranstaltungen und Termine 2018

23. September Flohmarkt vor der Heimatstube
Für den Flohmarkt, Auf- und Abbau sowie Verkauf werden Helfer gesucht. Die Abgabe der Flohmarktartikel und Termine für die Anlieferung nimmt Bärbel Back unter 05109 – 63334 ab sofort entgegen.

20.–22. Oktober Deister Bergbau-Symposium in Feggendorf

9. November 18.30 Uhr: traditionelles Grünkohlessen findet im ehemaligen Bredenbecker Hof statt. Anmeldungen bitte bis zum 03.11.2018 unter 05109 – 64 441 bei Bärbel Meyer

30. November 15:00 Uhr: Aufstellen des Weihnachtsbaums vor der Heimatstube bei Kaffee, Tee, Kuchen und Glühwein

Genauere Veranstaltungs- und Abfahrtszeiten werden gesondert mitgeteilt. Info-Heft, Extra Infoblatt oder Presse.

Aus unserer Mitte verstarb unser Mitglied
Dieter Howind

Wir werden Ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Allen Mitgliedern, die im September, Oktober und November Geburtstag haben an dieser Stelle herzliche Glückwünsche.

Bilder vom Besuch des Stuhlmuseum in Eimbeckhausen am 14.04.2018



Tagesfahrt am 23. Juni 2018 zur Landesgartenschau in Bad Iburg

Jedes Jahr sucht der Heimat-Kulturverein für seine Tagesfahrt ein Ziel aus, welches bei möglichst vielen Mitgliedern ein begeistertes Echo findet.

Die



Landesgartenschau mit den über 12 Blumenschauen im Wechsel der Jahreszeiten hatte uns inspiriert und wegen des großen Andranges an den Wochenenden nahmen wir bereits im April Reservierungen vor. Nach mehreren kurzfristigen Absagen traten wir um 8,00 Uhr mit nur 31 Personen die Reise im modernen Fernreise-Luxusbus der Firma Rinder an. Unsere Sorge war das Wetter, denn unterwegs war zunächst die himmlische Waschanlage eingeschaltet. Jedoch, wie unser Verein das kennt, kam bald die Sonne heraus und war uns den ganzen Tag wohlgesonnen.

Bei unserer Ankunft wurden wir von einer Dame der Gartenschau freundlich begrüßt und wir konnten mit reservierten Karten das Gelände betreten. Auf uns warteten zwei Führer und wir teilten uns in zwei Gruppen auf. Wir erlebten eine fachlich und engagiert dargebotene Präsentation des Charlottenparks mit einem herrlichen Blick auf das Schloss, die sogenannten „Blütenspuren“ und das neu angelegte „Blütenfeuerwerk“. Dann wechselten wir am Waldkurpark vorbei zu den Blütenterrassen. Wir erfuhren die Entstehungen des Gärtnermarktes, des von fleißigen Kindern erstellten Schulgartens, der Themengärten, des Europaplatzes mit dem Landschaftsgärtner-Treff sowie dem Pavillon der Region und vieles mehr.

Den Gästeführern gelang es, ihre persönliche Begeisterung über ihre Gartenschau auf uns zu übertragen. Sie erzählten auch, dass die Stadt sich aus finanziellen Gründen zunächst gegen die Ausstellung entschieden hatte. Doch hier waren die Iburger anderer Meinung und setzten sich durch.

Um 12,30 Uhr hatten wir uns zum Mittagessen in der Gastronomie in den Blütenterrassen angemeldet. Weil wir bereits im Bus unsere Essenwünsche gesammelt und telefonisch vorgemerkt hatten, wurden wir zügig bedient und konnten eigene Erkundungs-Spaziergänge unternehmen. Hauptanziehungsziel war der Baumwipfelpfad, den wir über einen Turm mit 3 Etagen zu Fuß oder mittels Fahrstuhl erreichten. Die oberste Turmebene öffnete den Blick über das gesamte Gelände mit dem Schloss im Hintergrund. Die 1. Etage in einer Höhe von 26 Metern führte auf den fast 600 Meter langen Pfad zwischen den Baumkronen mit sämtlichen Baumarten des Einzugsbereiches, teilweise 250 Jahre alt und mit einem Durchmesser von mehr als einem Meter.

Am Ende des Wipfelfades konnten wir den Weg durch den Waldkurpark mit inspirierenden Kunstwerken mit und aus der Natur wählen. An der Waldkirche vorbei ging es dann zurück durch den Rosengarten zum Gärtnermarkt. Einige Teilnehmer nahmen den Weg an dem Kneipp-Erlebnisbrunnen vorbei und besuchten das Schmetterlingshaus. Schön war es auch, in der Sonne zu sitzen und einfach die Blumenpracht zu genießen. Um 16,00 Uhr hatten wir uns zur Kaffee- und Kuchentafel angemeldet und wieder wurden wir flott versorgt.



Anschließend versammelten wir uns zu einem gemeinsamen Abschiedsfoto und schlenderten durch die Verkaufsstände im Eingangsbereich zurück zum Parkplatz auf dem der Bus schon auf uns wartete.



Die Rückfahrt durch das Osnabrücker und Schaumburger Land konnten wir bei immer noch herrlichem Sonnenschein genießen und erreichten planmäßig um 19,00 Uhr das Bredenbecker Denkmal. Wir waren alle der Meinung, einen wunderschönen Tag erlebt zu haben und behalten die LaGa in Bad Iburg in bester Erinnerung.

Klaus Jacob

Zu Besuch auf der Marienburg am 27. Juli 2018

Ein Ausflug in der allgemeinen Sommerpause sollte es sein – an einem der heißen Tage Ende Juli, der Thermometer zeigte immerhin 33 Grad, fuhren wir zur Marienburg. Genau genommen waren es sogar zwei

Führungen, denn neben der allgemeinen Führung durch die für die Öffentlichkeit zugelassenen Räume der Marienburg ging es auch zu einer Sonderausstellung für Königin Marie von Hannover, die im April 200 Jahre alt geworden wäre. Zu diesem Anlass hatte man Gegenstände und sowie sonst nicht zugängliche Dokumente zusammengetragen, um einen Eindruck von der Persönlichkeit der letzten hannoverschen Königin zu vermitteln.

Auch wenn vorher noch wegen der Hitze und aus gesundheitlichen Gründen noch ein paar Absagen eintrudelten, fand sich doch am 27.7. eine stattliche Gruppe mittags an der Heimatstube zur Aufteilung der Fahrgemeinschaften ein. Zügig gelangten wir durch die schon gemähten Getreidefelder des Calenberger Landes zum Ziel und zu unserem Erstaunen war der Parkplatz sehr gut gefüllt – ein Brautpaar hatte sich die Marienburg für die Trauung ausgesucht – wahrlich ein stattlicher Rahmen für diesen bedeutsamen Anlass. Schlossbesucher aus mehreren Ländern und wir freuten uns mit der Hochzeitsgesellschaft im Burghof.

Dann ging es um 14.00 Uhr mit der Führung los. Dank einer äußerst kompetenten jungen Frau als Führerin wurden wir mit interessanten Informationen über die königliche Familie sowie die Baugeschichte der Marienburg versorgt. Es ging durch die eleganten original ausgestatteten Salons und Boudoirs der Königin und der zwei Prinzessinnen. Die Räume des Prinzen waren nicht zugänglich. Wir erfuhren, dass die Burg ein Geschenk König Georgs V. an seine Frau war, die sich eine Sommerresidenz auf dem Lande wünschte. Doch man konnte sich an diesem Märchenschloss, das von Marie „El Dorado“ genannt wurde, nur ganz kurz erfreuen. Die Familie mit den drei Kindern verbrachte den Sommer 1865 auf der Marienburg. Dafür wurden sogar die Bauarbeiten unterbrochen. Es war der erste und letzte Sommer auf der Marienburg für die komplette Familie, denn ein Jahr später beendete die Schlacht bei Langensalza die Zeit des Königreiches Hannover. Die Preußen schlugen die Hannoveraner, die an der Seite Österreichs kämpften, und Georg V. ging ins österreichische Exil. Nun zahlte es sich aus, dass er der Königin die Marienburg geschenkt hatte – als Privateigentum Mariens blieb es im Besetz der Familie. Marie blieb mit einer Tochter noch ein knappes Jahr in der

immer noch nicht fertigen Marienburg, bis die Schwierigkeiten in der preußisch regierten Umgebung doch zu groß wurden. Marie reiste mit ihrer Tochter ab nach Österreich – und die Marienburg blieb über ca. 80 Jahre unbewohnt, bis nach dem zweiten Weltkrieg Flüchtlinge einquartiert wurden. Danach entschied sich wieder ein Nachfahre für die Marienburg als Wohnsitz. Der Rundgang durch die Burg führte in die Schlossküche im angenehm kühlen Keller – für damalige Verhältnisse sehr modern mit fließend heißem Wasser ausgestattet und etlichen Nebenräumen zur Lagerung der Vorräte. Als letztes besuchten wir die Schlosskapelle, in der gerade eine Trauung stattgefunden hatte. Zur Zeit dient die Marienburg nicht mehr als Wohnsitz, sondern als Museum und Veranstaltungsort.

Versorgt mit derlei Wissen und nach einer kleinen Pause, die zur Erfrischung dringend notwendig war, starteten wir um 15.15 Uhr zur zweiten Führung anlässlich Königin Marias 200. Geburtstag. Bisher unbekannte Gemälde und Abbildungen gaben einen privaten Einblick in das Leben Marias und ihrer Familie. Wir erfuhren, dass Marie eine gebürtige Prinzessin zu Sachsen-Altenburg war und Georg V. in der Sommerresidenz kennengelernt hatte. Georg soll ihr ohne Absprache mit seinem Vater recht schnell einen Heiratsantrag gemacht haben, was für kleinere Verstimmungen sorgte, aber dennoch keine Zweifel an der Wahl der Braut aufkommen ließ. Georg, seit seiner Jugend auf beiden Augen erblindet, ließ sich von den Stimmen der Menschen führen – und von Marias Stimme soll er sehr beeindruckt gewesen sein. Das Paar wurde 1843 in der Schlosskirche in Hannover getraut. Marie wurde von ihrem Schwiegervater oft kritisiert, so verbannte er sie z.B. von der Tafel, weil sie selber und nicht etwa eine Amme ihre Kinder stillte. Zentraler Teil der Ausstellung ist ein Briefwechsel des Paares aus der Zeit nach Langensalza, als Marie mit einer Tochter noch auf der Marienburg und Georg mit zwei Kindern in Österreich lebte. Die Briefftexte werden von Schauspielern gesprochen. Eindringlich wird die Stimmung nach der Niederlage Hannovers deutlich. Marie schreibt angewidert über die ihr zugetragenen Berichte über die Proklamation Hannovers zur Provinz Preußen. Man tauscht sich aus über Bilder von der Familie, die der Hofmaler Kaulbach malen soll – es geht um Sorgen und Nöte eines notgedrungen getrennt lebenden Paares, das sich

seiner gegenseitigen Liebe versichert. Monate später reist Marie nach Gmunden/Österreich zu ihrem Mann, wo die Familie dann ihren Wohnsitz hat. Georg V. starb 1878 auf einer Reise in Paris, sein Leichnam wurde nach Großbritannien verbracht und in Windsor beigesetzt. Marie starb 1907 in Gmunden, dort ist sie auch begraben. Wir waren sehr angetan von der angenehmen Darbietung der umfassenden Informationen und konnten die draußen herrschende Hitze fast vergessen. Zum Abschluss entspannten wir uns bei Kaffee und Kuchen und traten wieder gestärkt die Rückfahrt an.

Birgit Schwier-Fuchs



Jährlicher Grillabend vor der Heimatstube

O, da habe ich wohl eine falsche Überschrift gewählt! Allerdings nicht, was den Grillabend betrifft.

Am 03.08. gegen 18.00 Uhr radelte ich von der Deisterstraße kommend auf die alte Schule zu.

Was war das? Hatte ich mich in der Uhrzeit geirrt? Oder gar im Datum? Kein Zelt war zu sehen, keine Tische und Bänke, kein Grill und keine fröhliche Geräuschkulisse zu hören. Schnell wurde mir klar: Unser Vorstand kann vorausdenken und ist flexibel!

Hinter der Heimatstube entdeckte ich alles, was ich vorne vermisst hatte.

Statt Zelt gab es luftige Pavillons, alles im kühlenden Schatten. In Kühlboxen standen sämtliche Getränke bereit. Wir hatten nämlich, wie schon so oft in dieser Zeit, hochsommerliche Temperaturen.



Fast 50 gut gelaunte Mitglieder unseres Vereins hatten sich zusammen gefunden.

Schnell entwickelte sich an allen Tischen eine rege Unterhaltung. Die Ereignisse warfen ihre Schatten voraus (ach, wir waren ja schon im kühlenden Schatten): der Grill wurde angeheizt, vielfältige Salate gereicht sowie eine gestiftete Kiste Bier / Radler von Familie Runge bereitgestellt. Dank an alle Spender!

Mit viel Geschick und der nötigen Routine grillte Günter Imbke leckere Steaks, Bratwürste und Schinkengriller. Auch hierfür vielen Dank! Keiner musste an diesem Abend frieren, aber Günter am heißen Grill ganz besonders nicht!

Nachdem unsere erste Vorsitzende Bärbel Back uns begrüßte und uns einen schönen Abend wünschte, konnte das Speisen beginnen.



Ich

fand es wieder köstlich, besonders in dieser Gemeinschaft! Wie immer war alles reichlich und für die Süßen unter uns gab es noch leckeren Apfelkuchen.

Schnell verging die Zeit! Als die Mehrheit den Heimweg angetreten hatte, begannen die fleißigen Helfer mit Aufräumen, Abwasch und Abbau der Pavillons.

Gut, das die Feuerwehr dort noch einen Tisch mit Bänken stehen hat. So fanden noch ca. 10 Unermüdliche, man spricht auch vom harten Kern, eine Bleibe.

Vielen Dank dem Vorstand für diesen schönen Abend und Dank den zahlreichen Helfern.

Ich kann nur sagen: Jedes Jahr gerne wieder auf ein Neues!

Margret Butzke

Ehrennadel für Fritz Seemann



Bürgermeister Christoph Meineke steckt Fritz Seemann die Nadel ans Revers

Wennigsen. Bredenbecks früherer Ortsbürgermeister und langjähriger Vorsitzender des Heimat-Kulturvereins, Fritz Seemann, hat die goldene Ehrennadel der Gemeinde Wennigsen verliehen bekommen – „für sein jahrzehntelanges Engagement“, begründete Bürgermeister Christoph Meineke die Würdigung und heftete dem 81-Jährigen in der Ratssitzung am Donnerstag die funkelnde Auszeichnung an das Revers. Der Rat beschließt, wer eine Gemeindenadel bekommt.

20 Jahre lang gehörte Seemann zum Ortsrat in Bredenbeck, Ortsbürgermeister war er über die Hälfte davon 1981 – 1991 und dann noch einmal kurz von 2000 – 2001. 13 Jahre lang stand der Landwirt an der Spitze des Heimat-Kulturvereins, bis er vor eineinhalb Jahren die Leitung an Bärbel Back, abgab. Der Verein machte ihn zum Ehrenmitglied. Seine „verbindende Art“ zeichne ihn aus, sagte Meineke. Seemann bedankte sich, auch bei seiner Familie und bei allen, mit denen er zusammenarbeiten konnte. „Sich ehrenamtlich zu engagieren macht nur Spaß, wenn man auch Unterstützung hat“, sagte Seemann. Er erzählte von früher, als er noch 12 Kühe und 40 Schweine im Stall gehabt hätte, die versorgt werden mussten. „Dann hat meine Frau immer nur gesagt: `Geh ruhig, wir schaffen das schon!` Das war eine große Hilfe.“

Text und Foto der RED aus dem Burgbergblick vom 22.08.2018

II. Deister-Bergbau-Symposium 19. bis 21.10.2018

Im Oktober findet mit Mitwirkung des Heimat-Kultur-Vereins Bredenbeck das II. Deister-Bergbau-Symposium in Feggendorf statt. Dieses Mal feiert der Feggendorfer Stollen ein Jubiläum: Vor 15 Jahren wurde der „Stolln“ aufgewältigt (= erneut geöffnet). Grund genug, die Veranstaltung hier stattfinden zu lassen.

Der Freitagabend, 19.10.2018, wird öffentlich mit Kommers und Übersichtsvorträgen zum Bergbau im Deister (Dr. Ludwig) und insbesondere der Aufwältigung des Feggendorfer Stollens (F. Garbe) bestritten. Ein zünftiges Tscherperessen rundet den Abend ab. Samstag, 20.10., (Anmeldung erforderlich) geht es um spezielle Vorträge wie Unfälle im Deister-Bergbau und gesundheitliche Belastungen (Dr. Ludwig), Kohlenstraßen im Amt Wennigsen (J. Marsky und Martina Reimann), die Geschichte des Feggendorfer Stollens (F. Garbe) und den Umgang mit der Kohle im kniggeschen Bergbau (Dr. Grube). Nachmittags und am Sonntag finden verschiedene Exkursionen statt. Die Anmeldegebühr beträgt 20,- €.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Martina Reimann, 0511 8060504, symposium@deisterkohle.de



Heimatstube wird neu gestaltet: Vorschläge erbeten!

Wie vielleicht schon bekannt, wird das Gebäude der „alten“ Schule, in dem sich auch die Heimatstube befindet, saniert und renoviert. (Eigentlich ist sie die neue Schule!) Die Arbeiten betreffen auch die Heimatstube, deren Wände und Fußboden überholt werden sollen. Das ist eine Chance der Neugestaltung. Doch wie soll unser Vereinstreffpunkt und Ausstellungsraum aussehen? Da gibt es bei Ihnen und bei euch doch bestimmt Ideen, wie wir die Heimatstube neu gestalten können. Wir freuen uns auf interessante Vorschläge, die wir am 3. Sonntag im Monat (zwischen 10.00 bis 12.00 Uhr) entgegennehmen. Sie können uns auch mündlich oder schriftlich kontaktieren: Birgit Schwier-Fuchs, 05109 565103 oder bschwierfuchs@yahoo.de.

Baumaßnahmen um und in der „Alten Schule“ mit unserer Heimatstube

Schon vor längerer Zeit war uns angekündigt worden, dass wegen der feuchten Wände und insbesondere Kellerräume Trocknungs-Baumaßnahmen dringend erforderlich sind. In diesem Zusammenhang sollen alle Wände entfeuchtet sowie ggf. der Putz ausgebessert werden. Auch die elektrischen Leitungen entsprechen nicht mehr den Anforderungen und müssen neu verlegt werden.

Die Außenmaßnahmen haben schon begonnen und uns vor erste Probleme gestellt. Der Platz vor der Heimatstube ist infolge der Ausschachtungen und Materiallagerungen nicht nutzbar. Wir haben deshalb für die Durchführung unseres Flohmarktes am 23.09.2018 eine Sondergenehmigung zur Nutzung des Denkmalplatzes beantragt. Mit Unterstützung des Fachbereiches Bautechnik ist das Vorhaben von der Gemeinde inzwischen genehmigt worden. Wir hoffen, dass wir hiernach mit intensiver Unterstützung unserer Mitglieder den traditionellen Markt erfolgreich durchführen können!

Auch unsere weiteren Planungen werden natürlich von den Baumaßnahmen beeinflusst, obwohl wir froh darüber sind, dass die dringend notwendigen Arbeiten nun endlich in Angriff genommen werden. Die Hauptbelastung kommt Anfang des kommenden Jahres auf uns zu, wenn wir die Heimatstube räumen müssen, damit Leitungen

neu verlegt, Wände ausgebessert und der Fußboden neu verlegt werden können. Wir hoffen, für diese Zeit geeignete Container zur Verfügung gestellt bekommen, in denen unsere wertvollen und unwiederbringlichen Museumsschätze ohne Schaden zwischengelagert werden können. Ein riesiger Aufwand liegt also vor uns. Aber es ist auch eine Chance, Veränderungen mit z.B. neuen Vitrinen zu realisieren. Unverändert größtes Problem ist die Enge der Räume. Schon seit Jahren sind wir bei der Gemeinde vorstellig wegen unseres zusätzlichen Raumbedarfs. Ideal wäre eine Erweiterung im Erdgeschoss, ansonsten in der ersten Etage. Damit würden nicht nur die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen, eine anschauliche Präsentation der Bredenbecker Vergangenheit zu realisieren; es könnten zudem Doppelarbeiten beim Einräumen vermieden werden. Es wird nicht leicht, jedoch mit Ihrer/Eurer Hilfe schaffen wir das!!

Klaus Jacob



Bankverbindung bei
Volksbank Pattensen - Springe
IBAN:
DE61 2519 3331 0715 1950 00
BIC:
GENODEF1PAT

Die nächsten Hefte	Annahmeschluss	Erscheinungsdatum		
Heft 29	01. November	2018	Dezember	2018
Heft:30	01. Februar	2019	März	2019
Heft:31	01. Mai	2019	Juni	2019
Heft 32	01. August	2019	September	2019